



Der Audio- Podcast rund um das Thema Gemeinschaft
<https://www.anchor.fm/was-mit-gemeinschaft>

Interview mit Karl Braig (Gemeinschaft Sulzbrunn) am 09. Januar 2019
anlässlich seiner bevorstehenden Haft wegen
verschiedener Vorkommnisse rund um Stuttgart 21

Das Interview wurde von Steffen Emrich (Gemeinschaft gASTWERKe) geführt und der besseren Lesbarkeit halber leicht redigiert. Das original Audio-Interview findet sich unter anderem hier:
<https://www.anchor.fm/was-mit-gemeinschaft>

Vorbemerkung:

Es gibt immer wieder große Projekte, die mehr oder weniger augenscheinlich, nicht das Wohl der Menschen im Blick haben, sondern sich v.a. an wirtschaftlichen Interessen orientieren. Als Aktivist*innen, Gemeinschaftsbewohner*innen oder einfach als Menschen, die sich für eine nachhaltige Entwicklung einsetzen, ist es fast schon unsere Pflicht uns hier zu engagieren und Farbe zu bekennen. Genauso wie Gemeinschaften Beispiele oder doch zumindest Reallabore für eine nachhaltige Lebensweise sein können, ist es auch als Gemeinschaftsbewohner*in wichtig sich für eine enkeltaugliche Welt zu engagieren. In diesem Sinn ist es mir eine Freude mit Menschen wie Karl Braig im Gespräch zu sein die stellvertretend für uns Farbe bekennen und sich für eine zukunftsfähige Welt einsetzen.

Steffen im Februar 2019

Steffen: Karl, wir sitzen hier in einem Bauwagen in der Gemeinschaft Sulzbrunn. Draußen liegen rund 50 cm Schnee. Du wohnst hier im Bauwagen. Im Prinzip könnte jeden Moment die Polizei vorbei kommen und dich abholen. Du bist zu 2 Tagen Erziehungshaft verurteilt und zusätzlich zu 70 Tagessätzen. Warum ist das so, was hast Du falsch gemacht?

Karl: Ich glaube nicht, das ich was falsch gemacht habe. Das Ganze resultiert aus mehreren Aktionen gegen Stuttgart 21 schon vor vielen Jahren. Also z.B. die erste Aktion, weshalb ich die Ordnungswidrigkeit bekam und deshalb auch die Erziehungshaft. Erziehungshaft heißt: Ich werde gezwungen meine Vermögen darzulegen. Da ich überzeugt bin, dass es nicht falsch war was ich gemacht habe, brauche ich dem meiner Meinung nach gar nicht nach zu kommen. Die Aktion war damals in Stuttgart-Feuerbach. Es gab dort eine sehr ortsauffällige Weide, ein Stadtbild prägender Baum, und es wurde damals versprochen, das dieser Baum nicht abgeholzt werden würde. Dann wurde bekannt gegeben, dass der Baum innerhalb von zwei Monaten doch abgeholzt werden soll. Damals gab es eine Gruppe, die sich gegen die Abholzung gewendet hatte. An dem Tag, an dem die Fahrzeuge gekommen sind und die Weide abholzen wollten haben wir demonstriert. Ich bin dann mit einem Kollegen auf den Baum geklettert um zu zeigen, dass es nicht rechtens ist diesen so wertvollen Baum für ein schwachsinniges Projekt zu opfern.

Steffen: Kannst du vielleicht kurz erklären, was Stuttgart 21 ist. Der Widerstand in Stuttgart und bundesweit gegen dieses Mammutprojekt ist ja schon ein paar Jahre her. Worum geht es da eigentlich genau?

Karl: Es geht darum, dass ein paar Leute, Politiker, Finanzchefs und Bauingenieure, zusammen gesessen sind und gesagt haben, dass sie ein Projekt in Stuttgart entwickeln wollen und das dieses innerstädtische Areal, welches derzeit mit Schienen belegt ist, viel zu wertvoll sei. Denn sie brauchen es, um neue Gebäude zu errichten. Dazu müsse der Bahnhof bzw. die Gleise unter die Erde. Das war der Hintergrund. Ökologisch war das ein Schuss in den Ofen. Nachher wird, falls der Bau zu Ende geführt wird, was ich nicht glaube, eine schlechtere Lösung raus kommen als vorher.

Steffen: Schlechter für den Bahnverkehr ?

Karl: Schlechter heißt: es werden weniger Personen an dem Bahnhof transportiert und weil nur acht Gleise da sind. Die Gleise sind jetzt schon überlastet und es gibt gar kein Potential mehr zum Ausbau weil das räumlich in der Tiefe gar nicht möglich ist. Das ist eine komplett irrationale Entwicklung. Neben der Tatsache, dass die Menschen ständig mit diesem Lärm, mit diesem Smog konfrontiert werden und mit den Staus, die es schon seit 6 oder 7 Jahren gibt und auch weiterhin geben wird. Wenn was Schlechteres raus kommt wie es vorher war, warum soll man so etwas bauen, wenn das wahrscheinlich über 20 Milliarden kostet und so viele Gefahren drinstecken? Es gibt keinen rationalen Grund für den Bau außer der Gier der Immobilienhaie und der Baulöwen. Die haben sich die Politiker gekauft und wollen das gegen die Menschen durchziehen. Es ist ein Affront gegen jeden Menschen der im Stuttgarter Raum lebt, gegen die Bäume, gegen die Tiere, die Abermillionen Tiere die da ständig drunter leiden und auch umgebracht werden. Also es ist ein Wahnsinnsprojekt, das kann man wirklich sagen.

Steffen: Die Aktionen rund um den Bahnhof oder um das Projekt Stuttgart 21 sind bundesweit verfolgt worden und es gab eine Zeit da war Stuttgart 21 schon fast das Synonym für zivilen Ungehorsam. Ich erinnere mich an eine Aktion als die Platanen im Schlossgarten gefällt wurden. Da warst du auch dabei. Was ist da passiert?

Karl: Die politische Vorgabe war das die Bäume abgeholzt werden sollten. Wir waren vor Ort und haben versucht das zu verhindern. Es waren über 2.000 Menschen da und die Räumung hat morgens um vier Uhr begonnen. Wir waren schon den ganzen Tag und die ganze Nacht da und es war richtig kalt. Wir konnten uns dann gegen die 3000 Polizisten, die behelmt aufgetaucht sind, nicht durchsetzen. Die haben uns teilweise auch weggetragen und auch weggeschoben. Wir hatten einfach zu wenig Kraft um um 4 Uhr morgens aktiv Widerstand in Form von zivilem Ungehorsam zu leisten. Sie haben es dann geschafft uns weg zu drängen, haben dann die Maschinen geholt und diese 300 sehr wertvollen und z.T. über 200 Jahre alten Bäume nieder gemacht.

Steffen: Soviel ich weiß bist du in dem Zusammenhang auch festgenommen, angeklagt worden und mittlerweile auch rechtskräftig verurteilt worden. Ist das jetzt Teil der Tagessätze, für die du im Moment noch gerade stehen musst? Die Aktion ist ja schon drei oder vier Jahre her.

Karl: Grund für die 70 Tagessätze war eine Aktion, bei der wir ein Jahr später auf diesem Platz eine Mahnwache gemacht und friedlich mit Kerzen und Gesänge demonstriert haben. Wir haben uns gemeinsam daran erinnert, was da passiert ist, zumal das sehr viele auch traumatisiert hat. Und da war eine Tür auf und da sind wir halt rein gegangen. Wir haben unsere Kerzen verteilt, gesungen und dann kann die Polizei und hat uns wegen Hausfriedensbruchs festgenommen.

Steffen: Also eigentlich eine Aktion, die in anderen Kontexten als ziviler Ungehorsam auch noch hätte ungestraft durchgehen können.

Karl: Genau. Man muss das nicht verfolgen. Man kann das als Ausdruck einer Demonstration, einer Meinungskundgebung, in dieser Situation auch so darstellen. Aber es war einfach von vornherein so, dass sowohl die Politiker als auch die Rechtsprechung darauf ausgerichtet waren, den versuchten Widerstand über Kriminalisierung Mund-tot zu machen. Was am Anfang überhaupt nicht gelungen ist. Über Jahre haben sehr viele ihre Verfahren gehabt, haben ihr Geld bezahlen müssen, teilweise sind sie auch in den Knast gegangen. Dieser zivile Ungehorsam läuft in den letzten zwei Jahren nicht mehr. Jetzt gibt es monatlichen Demos wo seit 450 Wochen regelmäßig zwischen 300 und 3000 Menschen zusammen kommen und sich in

Form einer Volkshochschule zum Thema Stuttgart 21 aber auch zu vielen anderen Themen zusammenfinden und Fachleute einladen, Vorträge halten und demonstrieren, dass Stuttgart 21 ein Ausdruck einer kapitalistischen, einer Turbokapitalistischen Denkweise ist, die davon ausgeht, dass es immer so weiter gehen kann, dass weiterhin eine riesige Fläche wertvollsten Natur verbaut werden sollten und damit Lobbyisten weiterhin ihre Millionen verdienen können.

Steffen: Seit über 400 Wochen gibt es den Widerstand. Hast du das Gefühl der kann im Moment noch was verändern oder ist es mehr Nostalgie und für das gute Gewissen der einzelnen Akteure.

Karl Ich denke schon, dass es jetzt sogar in anderen Parteien thematisiert wird, weil sie sehen was passiert. Vor zwei Jahren gab es den sogenannten Volksbeschluss oder Volksbescheid der keinerlei Aussage hatte. Die Verantwortliche, die das von amtlicher Seite rechtlich begleitet hat, hat bestätigt, das vom Quorum her niemand gewonnen, es also politisch keine Aussage hat. Es wurde aber politisch verwandt. Aber auch Kretschmann hat jüngst wohl gesagt, dass dieser Volksentscheid doch anders zu sehen ist, als er das selbst auch über Jahre vertreten hat. Er geht jetzt auch davon aus, dass weitere **Millionen Kosten** entstehen werden und ich glaub da sieht man gar kein gar kein Ende, weil die Probleme jetzt erst in der Endphase der tiefen Ausgrabungen kommen. Das hat noch nie in den Zeitgeist rein gepasst. Aber im Zusammenhang mit der ganzen Klimadiskussion ist so ein Projekt, welches so viel **Millionen** Tonnen Beton verschlingt, wo Millionen von Kilowattstunden alltäglich verbrannt **werden und die Situation am Ende nicht besser ist als am Anfang, besonders unsinnig**. Warum machen sie so was? Es gibt keinen Grund!

Steffen: Jetzt noch mal weg von Stuttgart 21 hin zu dir. Du bist jetzt verurteilt worden zu mittlerweile 70 Tagessätzen. In Deinem Fall zu einem sehr niedrigen Tagessatz, ich glaube unter 20 €. Die ganze Aktion ist schon 3 oder 4 Jahre her. Was motiviert dich dazu das bis zum Ende durchzuziehen. Also gegebenenfalls doch in den Knast zu gehen, anstelle dich frei zu zahlen, was ja möglich wäre?

Karl Ich habe damals mit vielen Menschen die Aktion gemacht um ein Zeichen dafür zu setzen, dass es eben nicht so weiter gehen kann. Dass wir ein anderes Verständnis haben von Beziehung zur Natur, zu Bäumen und zu den Tieren. Wir wollen eine andere Lebensqualität in Stuttgart. Wir wollen den Ausbau von Grünflächen und nicht eine Reduzierung der Grünflächen und eine Zunahme von Verkehr. Warum mache ich jetzt weiter? Es war damals richtig die Aktion zu machen um aufzuzeigen das es nicht weitergehen soll und es ist auch jetzt noch richtig. Warum sollen wir für was bestraft werden ,was eigentlich nach unserem Verständnis her richtig war? Ich will selber noch mal ein Zeichen setzen. Wir müssen einfach eine andere Zukunft entwickeln, als die alten Parameter, die diese Lobbyisten versuchen, weiter zu zu benutzen.

Steffen Um das nochmal klarzustellen. Deine Aktionen wann alles keine Gewaltaktionen gegen Sachen oder gar gegen Menschen sondern es ging eigentlich um den konkreten Schutz von Bäumen oder um und das Aufmerksam machen auf diese Geschichte aber in Form von ganz gewaltfreien Aktionen. Trotzdem, Du bist jetzt 63 Jahre alt. Soviel ich weiß bist Du schon seit vielen vielen Jahren politisch aktiv und zur Not auch bereit das Gesetz in dieser Form zu überschreiten. Wird man da nicht langsam müde?

Karl Ja, es kommt schon wieder die Phase wo ich mir überlege ob diese Art von Protest noch visionär ist? Bringt es uns vorwärts? Deswegen hatte ich mir auch hier in der Gemeinschaft ein Jahr Auszeit genommen um selbst zu reflektieren: Ist es das oder gibt es noch andere Ansätze? Es gibt sicher noch andere Ansätze, die ich auch hier erfahre, die eher auf der spirituellen Ebene, auf der Selbsterfahrungsebene oder auf der Aufarbeitung von Schatten basieren. Es geht auch darum wieder mehr Kraft zu finden und daraus eine andere Vision vom Leben und Zusammenleben mit Tieren und Menschen zu entwickeln. Nach diesem Jahr ist mir klar geworden: Es gibt diese Außenwelt auch und die entwickelt sich nicht in die Richtung die wir brauchen. Wie jetzt der Hambacher Forst oder Stuttgart 21 und viele andere Projekten weltweit immer wieder auch zeigen.- Da muss ich sagen: Stopp! Es darf so nicht weitergehen und diese Zeichen müssen wir hochhalten und so viel Aufmerksamkeit wie möglich herstellen. Und dazu kann jetzt auch dieser Knastgang beitragen.

Ich habe zwei Kinder. Damit bin ich auch verantwortlich für deren Leben und ich habe nicht das Gefühl dass die Entwicklung hin zu einer lebenswerteren und zukunftsfähigen Welt geht, sondern eher in Richtung

einer die Zukunft meiner Kinder gefährdenden Situation. Dann kann ich diese kleinen Strohhalme die mir möglich sind zu ziehen nicht ignorieren, die nehme ich dann auch an und versuche die dann auch ins Spiel zu bringen.

Steffen: Du wohnst jetzt seit einiger Zeit in der Gemeinschaft, in der Gemeinschaft Sulzbrunn im schönen Allgäu. In wieweit ist das Leben in so einem gemeinschaftlichen Kontext für dich auch ein Zeichen von politischer Aktion oder zumindest eine politische Aussage.

Karl: Ich habe hier gelernt, dass es total wertvoll ist ständig in Kontakt mit Menschen zu treten um gemeinsame Visionen zu entwickeln und sich dafür viel Zeit zu nehmen. Wir versuchen gemeinsam Gemüse anzubauen, wir versuchen unsere Probleme gemeinsam zu lösen. Wenn wir unter uns Probleme haben holen wir auch Fachleute von außen, die uns helfen diese aufzulösen. Wir versuchen eben auch nach außen zu strahlen und zu sagen: es gibt auch die Möglichkeit zusammen zu leben, eine andere Lebensform zu entwickeln, in der es weitestgehend keine Hierarchien gibt, in der der sehr sorgfältige Umgang mit der Natur, mit den Bäumen, mit Pflanzen, mit Tieren als Priorität zu sehen ist. Es ist für mich sehr visionär, in diesem Kontext zu bleiben und durch die Auseinandersetzung und im miteinander zu lernen, wie so eine neue Gesellschaft entwickelt werden kann.

Steffen: Also ein Stück weit ein konkretes Vorleben von einer Utopie oder zumindest das Arbeiten daran versus dem Widerstand gegen das was politisch in der Außenwelt passiert?

Karl: Es ist ein gewisses Vorleben. Es gibt schon Gemeinschaften die 40 oder 50 Jahre alt sind, die bewiesen haben, dass sie integriert leben können, dass sie autark leben können, dass sie sehr stark Rücksicht nehmen auf Tiere, Pflanzen, Natur und auf die Menschen selber. Und sie mischen sich auch in Krisensituationen ein um ein klares Zeichen zu setzen. Stopp, lass uns was anderes machen. Es geht anders! Wir beweisen das. Es ist schon richtig schön zu erleben, dass es geht und es gibt eben Kräfte in unserer Gesellschaft weltweit, die das nicht erkennen und die weiter auf Zerstörung setzen, weil sie Geld damit verdienen. Diese Kräfte müssen wir einfach stoppen!

Steffen: Hast Du denn das Gefühl die Gemeinschaft hier stärkt Dir auch den Rücken für das was du machst und wofür du stehst?

Karl: Als ich vor einem Jahr hier hergekommen bin, habe ich noch relativ wenig Resonanz auf meine politischen Aktionen zurückbekommen und je mehr ich hier lebe, je mehr sie mich auch kennenlernen, ich auch öfters von meinen Aktionen erzähle und von meinem politischen Verständnis, habe ich schon bei vielen Menschen das Gefühl, das sie es annehmen. Sie wollen jetzt nicht gleich in Aktion treten, aber sie verstehen warum ich das damals gemacht habe oder auch weiterhin mache und ich habe schon das Gefühl, dass sich für die Eine oder den Anderen im miteinander tun, im miteinander verstehen etwas Neues entwickelt. Manche haben gesagt sie waren noch nie auf einer Demo, aber Sie können sich doch auch vorstellen mal auf eine Demo zu gehen. Das war für mich schon eine tolle Aussage. Sie würden vielleicht nicht einsitzen, aber sie sehen doch die Notwendigkeit sich einzumischen, nicht nur darauf zu gucken das es ihnen gut geht, sondern auch in der Außenwelt zu gucken und sich da auch einzumischen.

Steffen: Würdest Du sagen du erfährst jetzt hier, auch wenn es darum geht dass du vielleicht in den Knast gehen musst, eine gewisse Solidarität in der Gruppe? Das sie, vielleicht auch wenn sie nicht alles unterstützen was du machst, sich als Gemeinschaft auch solidarisch hinter Dich stellen?

Karl: Ich bin gespannt. Aber die ersten Zeichen sind sehr gut. Als ich vor zwei Monaten gesagt habe, das es sein kann, dass ich ins Gefängnis gehen muss, war sehr schnell Betroffenheit und auch eine Skepsis da. Aber je mehr ich das den Menschen erkläre, je mehr verstehen sie das und sagen auch sie könnten das selber nicht machen aber sie finden es richtig, dass es Menschen gibt die auch wieder zuspitzen, diesen Protest leben und immer wieder versuchen mit diesen plakativen oder öffentlichkeitswirksamen Aktionen versuchen die Politikerinnen und Politiker und auch die Menschen mitzunehmen und zu sagen lass uns doch mal was Neues machen. Also ich habe ein gutes Gefühl. Am 21. Januar 2019 hat mich die Staatsanwaltschaft eingeladen. Bis dahin soll ich zur JVA, zum Knast hier in Kempten gehen und 72 Tage absitzen. Ich werde

wahrscheinlich am 21. dahin gehen und da werden sicher ein paar Menschen von hier dabei sein und das tut einfach gut. Ich habe das schon mal so erlebt und man ist so getragen, wenn man so in so eine Situation rein geht. Da kann man wirklich ein paar Tage davon leben und die Solidarität geht meistens im Knast auch weiter mit sehr vielen Briefen und sehr starker Resonanz von außen. Und es gibt die, die sagen: ja, es ist doch auch eine Möglichkeit politisch was zu Verändern.

Steffen: Karl, herzlichen dank, sowohl für das Interview, als auch für das was du machst. Du machst das nicht nur für Dich, sondern du machst das für eine zukunftsfähige Welt für deine und für unsere Kinder und ich danke Dir dafür.

Nachbemerkung:

Karl ist am 21.01.2019 in der Justizvollzugsanstalt vorstellig geworden und sitzt seitdem seine Haftstrafe ab um ein Zeichen zu sitzen und um auf die Vorkommnisse rund um Stuttgart 21 aufmerksam zu machen.